

Überblick

„Weiber“ tanzen im Neuen Rathaus in Linz

LINZ. Es ist ein Fest nur für Frauen: Der „Weiberball“, veranstaltet von den SPÖ-Frauen, findet heuer am 2. Februar im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz statt, und nicht, wie in der Ausgabe vom 23. Jänner berichtet, in den Redoutensälen. Wir bedauern den Irrtum.

Erste Diskussion zu geplantem Ärztezentrum

LINZ. Wegen bevorstehender Pensionierungen von Hausärzten droht im Linzer Stadtteil Franckviertel ein Ärztemangel. Abhilfe soll, wie berichtet, ein Ärztezentrum in der Grünen Mitte schaffen. Über diese Pläne informierten Peter Binder, Gesundheitssprecher der SPÖ Linz, Allgemeinmediziner Wolfgang Koits und Claudia Pirngruber von der Gebietskrankenkasse die Bewohner des Franckviertels gestern bei einer Veranstaltung. Die SPÖ sammelte im Stadtteil über 370 Unterschriften von Anrainern, um die Gebietskrankenkasse um Unterstützung zu ersuchen.



Mediziner Wolfgang Koits Foto: Meier

Lokal Szene

VON KARIN HAAS



Kulinarik: Neue Lokale, altbewährte Bars, schnelles, frisches Essen zu Mittag und Schmankerl-Geschäfte im Zentralraum. Hier steht alles Neue rund um den Genuss im Mittelpunkt.

Urfahr wird „brotsüchtig“

Oliver und Stefan expandieren in die Hauptstraße

Wochenlang führte die Ankündigung, dass es ein Schallplatten-geschäft wird, die Konkurrenz in die Irre. Jetzt glauben manche gar, dass hier laut Plakat ein Etablissement eröffne. Doch die „knackige Brigitte“ und „süße Christine“, die „bald hier tanzen“, sind Brote der Bäckerei „Brotsüchtig“, die an der Ecke Hauptstraße/Reindlstraße in Linz-Urfahr ihr zweites Geschäft nach dem in der Herrenstraße in Linz eröffnet. Im Februar sperren im schon länger leer stehenden „Knusperhäuschen“ der Urfahrer Familie Moser der Bäcker Stefan Faschinger und sein Geschäftspartner Oliver Raferzeder auf.

Sie backen seit Mai 2016 Brot nach einem besonderen Konzept. Ausschließlich bio, ausschließlich Dinkel und Roggen, und das manchmal angekeimt. Es wird traditionell langsam gebacken. Alte Sorten werden wiederbelebt, etwa der Winterdinkel „Ebners Rotkorn“, den Mühlviertler Biobauern kultivieren. „Weniger Ertrag, aber viel



Oliver Raferzeder und Stefan Faschinger eröffnen ihr zweites Geschäft. (haas)

schmackhafter“, sagt Stefan Faschinger (30). Er stammt aus einer alteingesessenen Urfahrer Bäckerfamilie und rückt mit dem neuen Geschäft in der Hauptstraße näher an die Backstube in der Leonfeldner Straße.

Geschäftspartner Oliver Raferzeder (28) ist IT-Techniker. Doch als Schwager von Stefan Faschinger ist er „brotsüchtig“ geworden. Jüngster Brot-Streich

ist „Adams Apfel“, bei dem der Teig statt mit Wasser mit Bio-Apfelsaft von Peterseil in Luftenberg angerührt wird. Zehn Mitarbeiter beschäftigt „Brotsüchtig“ derzeit. Auch Vater Stefan Faschinger sen. und Mutter Elke arbeiten mit. Alle hielten, was den neuen Standort betrifft, dicht. Denn gesucht wurde monatelang, bis der ideale „Plattladen“ gefunden war.

Kowalski startet Sonntagsbrunch

GALLNEUKIRCHEN. Frühaufsteher sind bereits ab 8 Uhr dabei. Doch die regionalen und hausgemachten Köstlichkeiten des integrativen Bistro-Cafés Kowalski des Diakoniewerks in Gallneukirchen im Haus Bethanien in der Hauptstraße 3 gibt es beim neuen Sonntags-Brunch bis 13:30 Uhr. Start ist am 28. Jänner. Gebruncht kann sonntags bis 27. Mai werden. So ganz nebenbei tut man Gutes. Denn das Café Kowalski bietet sieben Menschen mit Behinderung Arbeit und Anerkennung. Sie werden von Sozialbetreuern der Diakonie begleitet. Anmeldungen unter Tel. 0664/8568019. Preis pro Person 19,90 Euro; Kinder zwischen sechs und 12 Jahren 9,90 Euro.



Gregor und Thomas im Kowalski (DK)

Kolumne

Oma beim Hansi Hinterstoder, Conchita über dem Altar

Und die Lustigkeit der Kinder und Enkerl der OÖN-Leserinnen nimmt kein Ende. Hier Humor-Nachschub:

Mein Enkerl mit Blick auf den Altar: „Oma, ist das die Conchita Wurst?“

Cäcilie Haidenthaler, St. Veit im Innkreis

Mein sechsjähriger Enkel macht sich seine Gedanken zur Evolution. Er weiß bereits, dass die Erde vor langer Zeit entstanden ist. „Du Oma, gelt, zuerst gab es die Dinosaurier, dann war lange nichts, dann kam Jesus auf die Welt, dann

ist wieder viel Zeit vergangen, und dann kamen Uroma und Uropa – beide 75 Jahre – auf die Welt!

Doris Mair, Ried im Innkreis

Vater und dreijähriger Sohn an der ersten Rolltreppe im Donaukaufhaus. Söhnchen ruft: „Papa, schnell, sonst fährt uns die Stiege davon!“

Moika Moder

Elena (4) frühstückt. Mama schneidet ihr ein Stück Brot in zwei Hälften. Sie hätte aber lieber



MUTTERSPRACHE VON JULIA EVERS

ein ganzes, weint bitterlich, kann sich lange nicht beruhigen. Endlich fasst sie sich und isst. Mama: „Willst du noch eins? Ein halbes?“ Elena: „Lieber nicht, sonst haben wir wieder das Drama.“

Monika Czejka

Moritz, als er fünf Jahre alt war: „Zillioma, warum feiern wir von Urlioma den Geburtstag nicht mehr?“ Sie ist ein Jahr zuvor verstorben. Ich antwortete: „Urlioma ist ja gestorben“, und nahm ihn tröstend in die Arme. Drauf Mo-

ritz mit energischem Ton: „Wieso? Jesus ist auch tot, und wir feiern jedes Jahr seinen Geburtstag!“

Zilli Hosner

Frage an den fünfjährigen Fabian, ob die Oma da ist: „Na, de is heut bei an Konzert vom Hansi Hinterstoder!“

Walter Martetschläger, Vorchdorf

Frage an die Enkelin: „Wie alt bist du schon?“ Stolze Antwort: „Halb drei!“

Ulrike Sabitzer

E-Mail: j.evers@nachrichten.at



Jesus ist ja auch tot, und wir feiern jedes Jahr seinen Geburtstag.“

„Double Win“ mit 50.000 Euro Hauptgewinn

Rubbellos startet mit Gewinnverdoppler ins neue Jahr

„Double Win“ heißt das erste Rubbellos der Österreichischen Lotterien im heurigen Jahr. Die Besonderheit daran ist, dass man mit diesem Los seinen Gewinn verdoppeln und bis zu 50.000 Euro gewinnen kann. Auf der Los-Vorderseite bildet

ein mit Geldscheinen befüllter Tresor die größere der beiden Rubbellflächen. Findet man unter dieser drei Mal denselben Geldbetrag, so hat man diesen einmal gewonnen. Für doppelte Spannung sorgt die zweite Rubbellfläche auf der rechten

Seite des Loses – der „Gewinnverdoppler“. Mit etwas Glück hat man damit die Möglichkeit, seinen aufgerubbelten Gewinn zu verdoppeln und damit den Hauptgewinn von 50.000 Euro zu gewinnen.

Der Hauptgewinn von 50.000 Euro ist in der Losserie (das sind 2,2 Millionen Lose) zweimal enthalten. Dazu gibt es mehr als 717.000 weitere Gewinne von 3 bis 1.000 Euro, sodass die Ausschüttungsquote 60% beträgt und die Chance auf einen Gewinn bei 1:3,07 liegt.

Das neue Rubbellos ist in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien zum Preis von 3 Euro erhältlich.



Fotos: Österreichische Lotterien

Viele Tipps für wenig Einsatz

Höhere Gewinnchancen mit dem Anteilsschein

Mit dem EuroMillionen Anteilsschein der Österreichischen Lotterien ist es möglich, bei geringem Einsatz mit einer Vielzahl an Tipps an den EuroMillionen Ziehungen teilzunehmen. Das erhöht die Gewinnchancen deutlich. Der Spielteilnehmer erwirbt einen oder mehrere (bis maximal fünf) Anteile an einer „Chance“. Die „Chance“ definiert sich über eine bestimmte Anzahl von gespielten Tipps. An einem allfälligen Gewinn ist man dann mit seinen Anteilen entsprechend beteiligt.

Zur Wahl stehen: Chance L, Chance XL und Chance XXL. Sie unterscheiden sich durch die Anzahl der Tipps, die Anzahl

der Gesamtanteile und damit durch den Preis pro Anteil. Die Tipps jeder Chance werden per Zufallszahlengenerator erzeugt.

Ein Anteilsschein sorgte bei der Ziehung am Freitag, den 16. Juni 2017 für Aufsehen: Von den acht Gewinnen im 2. Rang zu je rund 140.500 Euro gingen fünf nach Österreich, und von den insgesamt 13 Gewinnen im 3. Rang zu je 20.100 Euro waren es zehn. Und all diese Gewinne wurden per Anteilsschein mit der Chance XXL erzielt. Das heißt, es gab 63 Anteile, die von 42 Spielteilnehmern aus allen neun Bundesländern gehalten wurden. Die Gewinner erhiel-

ten pro Anteil rund 14.700 Euro. Der Anteilsschein kann entweder in der Annahmestelle oder auf win2day.at gespielt werden.



Mit dem EuroMillionen Anteilsschein mehr Chancen sichern.